

Frank Sassenscheidt-Grote

**Die Untersuchung beruflicher
Karrieremuster als methodologisches
Problem**

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1990 Diplom.de
ISBN: 9783832404796

Frank Sassenscheidt-Grote

Die Untersuchung beruflicher Karrieremuster als methodologisches Problem

Frank Sassenscheidt-Grote

Die Untersuchung beruflicher Karrieremuster als methodologisches Problem

**Magisterarbeit
an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
November 1990 Abgabe**



Diplomarbeiten Agentur
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

**Hermannstal 119 k
22119 Hamburg**

**agentur@diplom.de
www.diplom.de**

ID 479

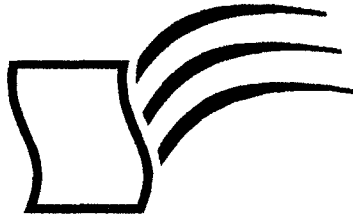
Sassenscheidt-Grote, Frank: Die Untersuchung beruflicher Karrieremuster als methodologisches Problem / Frank Sassenscheidt-Grote –
Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1997
Zugl.: Bonn, Universität, Magister, 1990

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.de —————
www.diplom.de —————

Inhalt:

1. Einleitung	3
2. Zur theoretischen Methodologie	11
2.1. Karriere und Karrieremuster: Erste begriffliche Annäherungen	11
2.1.1. Erster Grundtyp	15
2.1.2. Zweiter Grundtyp	23
2.1.3. Karrieremuster	27
2.2. Forschungslogik und Methoden: Erfordernisse und Möglichkeiten des Zugangs	34
2.2.1. Erwerbstätigkeit, Berufsverlauf, Karriere	35
2.2.2. Muster von Karrieren, Muster für Karrieren	44
2.2.3. Karrierefeld	56
3. Zur angewandten Methodologie	60
3.1. Realtyp 1: Erste Untersuchungen zur Erforschung von Karriereprozessen	60
3.1.1. Merkmale	60
3.1.2. Beispiele	62
3.1.2.1. Form und Miller (1949)	62
3.1.2.2. Lipset und Bendix (1952)	69
3.1.3. Exkurs: Probleme der vertikalen Messung nichtorganisationaler Karriereverläufe	74
3.2. Realtyp 2: Subjektbezogene Untersuchungen	83
3.2.1. Merkmale	83
3.2.2. Beispiel: Müller (1975)	85
3.3. Realtyp 3: Strukturbezogene Untersuchungen	96
3.3.1. Merkmale	96
3.3.2. Beispiel: Luhmann und Mayntz (1973)	106
3.4. Realtyp 4: Integrierende Untersuchungen	115
3.4.1. Merkmale	115
3.4.2. Beispiel: Spenner u.a. (1982)	117

3.5. Realtyp 5: Untersuchungen aus der Lebenslaufperspektive	128
3.5.1. Merkmale	128
3.5.2. Beispiele	135
3.5.2.1. Blossfeld (1989)	135
3.5.2.2. Bude (1987)	143
4. Schlußbemerkungen	147
Literaturnachweise	152

1. Einleitung

So speziell das Thema 'Die Untersuchung beruflicher Karrieremuster als methodologisches Problem' auf den ersten Blick erscheinen mag, so vielfältig sind zugleich die Möglichkeiten seiner Bearbeitung. Blickt man auf die Forschungsgeschichte und die derzeitige Literaturlage der Karriereforschung zurück¹, so stellt man fest, daß zwar mit Karl Mannheims "Beitrag zur Wirtschaftssoziologie" (Mannheim 1930/1970) erste Annäherungsversuche an dieses Thema realisiert wurden, daß allerdings nach dieser theoretisch konzipierten Untersuchung bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der westdeutschen Soziologie keine weiteren nennenswerten Anläufe unternommen wurden, das soziale und (berufs-) soziologische Phänomen der Karriere wissenschaftlich zu untersuchen. Vielmehr kamen entscheidende Anstöße zur Karriereforschung etwa seit 1950 aus den USA.

Zwar ist - und das gilt sowohl für die US-amerikanische als auch für die später einsetzende westdeutsche Forschung - die Karriereforschung nach wie vor weit davon entfernt, ein einheitliches Bild bezüglich der Begrifflichkeit oder gar eines konsensual akzeptierten theoretischen Ansatzes zu liefern; aber vor allem die US-amerikanische Forschung hat, wenn schon nicht inhaltlich, so doch zumindest historisch insofern eine gewisse Kontinuität, als seit dem Zweiten Weltkrieg in regelmäßiger Folge von unterschiedlichen Autoren zu diesem Thema Untersu-

¹ Eine ausführlichere und systematisierte Darstellung der Entwicklung der Karriereforschung wird in Kapitel 2.1.2 gegeben.

chungen vorgestellt wurden². Es fehlt allerdings - und das ist typisch für die gesamte, teilweise sehr verstreut liegende Forschung - an einem einheitlichen Konzept. Ein einheitliches Forschungsfeld mit einem eindeutig definierten begrifflichen, analytischen und theoretischen Instrumentarium ist bis heute weder in den USA noch in Deutschland zu erkennen.

Dies wird vor allem auch dann deutlich, wenn man die neueren (west-)deutschen Forschungsaktivitäten zur Karriere betrachtet³. Zwar gruppieren sich fast alle Untersuchungen in mehr oder weniger eindeutiger Weise um den Begriff der Karriere, er bildet auch regelmäßig den Kern des Forschungsinteresses, aber es ist praktisch unmöglich, aus der Vielzahl unterschiedlicher Begrifflichkeiten und theoretischer Konzepte (sofern solche überhaupt entwickelt wurden) von einem einigermaßen klar umrissenen Karrierebegriff zu sprechen.

Die Ursache für dieses in der Forschungsgeschichte des Karrierebegriffs deutlich zu Tage tretende Problem zeigt sich unmittelbar bei dem Versuch, das Thema selbst zu spezifizieren und somit die Aufgabenstellung für die vorliegende Arbeit zu präzisieren. Denn dieser Versuch führt zwangsläufig zu einer Auseinandersetzung mit den einzelnen Themenelementen bzw. den entsprechenden Begriffen und verlangt deren nähere inhaltliche Bestimmung.

² Siehe beispielsweise Form/Miller 1949, Caplow/McGee 1958), Slocum 1966, den Sammelband von Glaser 1968, sowie Soerensen 1974; Spenner u.a. 1982 und Rosenbaum 1984.

³ Vergleiche beispielsweise Blossfeld 1989, Gerpott 1988, und überblicksartig Brose 1986a sowie Preisendörfer 1987.

Besonderer Bedeutung kommt dabei den Begriffen 'Karriere' und 'Methodologie' zu, und zwar einerseits aufgrund ihrer offensichtlicher Funktion als zentrale Definitionsmerkmale des Themenfeldes. Die folgende Einleitung konzentriert sich jedoch auch deshalb um diese beiden Begriffe, weil sie in der vorliegenden Arbeit ebenfalls für die gewählte Bearbeitungsweise entscheidend sind.

Einen ersten Eindruck von der Vielschichtigkeit des Karrierebegriffs und somit auch von der Fülle der Möglichkeiten zur Untersuchung von Karrieren und Karrieremustern gibt ein Zitat von K.Spenner u.a.: "Conventional wisdom tells you that a career is something you possess. You either have a good one, a mixed or checkered one, or one that is a dead end. You evaluate going to school, being female, or taking a new job as good or bad for your career. In school, you explore varieties of careers and prepare for them. Then you enter a career, perhaps changing from one to another on encountering a midlife crisis or change of circumstances. Yet some people are judged to have never had a career after forty years of work. (...) You are judged by the degree of success you demonstrate in your career: first, whether you have one and second, if you have one, then how you are doing. (...) If you do have a career, then you can be ahead in it, behind in it, or on track" (Spenner u.a. 1982:1).

Auch wenn diese Beschreibung bereits eine Vielzahl verschiedener Aspekte von Karrieren und potentieller Dimensionen zu ihrer Erforschung andeutet, so trägt sie dennoch kaum zu einer näheren inhaltlichen Bestimmung des Karrierebegriffs bei. Auf diese Weise unterstreicht sie stattdessen die Notwendigkeit einer umfassenden, wissenschaftlichen Definition und einer intensiven Auseinander-

setzung mit diesem Begriff im Rahmen der vorliegenden Arbeit.

Hier sei jedoch nochmals angedeutet, daß in der entsprechenden wissenschaftlichen Literatur kein einheitlicher Karrierebegriff existiert und vielmehr das Verständnis von einer Karriere erheblich differiert. Eine der zentralen Aufgaben dieser Arbeit soll es deshalb sein, auf der Basis der in der Karriereforschung vorliegenden unterschiedlichen Begriffsdefinitionen diese zu typisieren und dabei sowohl einen möglichst umfassenden Überblick als auch einen tiefergehenden Einblick in das analytische Potential des Karrierebegriffs zu geben.

Auch das zweite Ziel dieser Arbeit steht in engem Zusammenhang mit der Verschiedenartigkeit der verwandten Definitionen des Karrierebegriffs. Denn diese ist ebenso wie die fortschreitende Entwicklung der Forschungsgeschichte Ursache für die Vielfältigkeit der vorfindbaren Ansätze und Untersuchungen zu Karrieren und Karrieremustern. Die Bedeutung dieses Zusammenhangs für die vorliegende Arbeit wird insbesondere durch die Gegenüberstellung der beiden möglichen Alternativen zur Bearbeitung des Themas deutlich. Die eine bestünde darin, sich im Vorfeld (begründet) auf einen bestimmten Karrierebegriff festzulegen, was jedoch zur Folge hätte, nur einen dementsprechenden Teil der Ansätze einbeziehen zu können. Die andere hier gewählte Bearbeitungsweise ist eher induktiv: Der oben genannten ersten Aufgabe der Arbeit entsprechend, soll als zweites versucht werden, möglichst viele Ansätze zur Untersuchung von Karrieremustern zu erfassen und in die Arbeit zu integrieren. Das Ziel besteht darin, mit Hilfe einer systematischen Darstellung dieser Ansätze einen in diesem Sinne umfassenden Überblick über die existierende Karriereforschung zu geben.

Für die Erstellung einer solchen Systematik bieten sich eine Reihe von Kriterien und Möglichkeiten an. So ließen sich die Ansätze und Untersuchungen z.B. chronologisch oder nach bestimmten thematischen oder methodischen Gesichtspunkten ordnen; auch könnte man versuchen, forschungsgeschichtliche Epochen zu identifizieren; schließlich bestände eine weitere Möglichkeit in der Orientierung an einem - so wie beispielsweise in Kapitel 2.1. - typisierten Karrierebegriff. Die Systematik der Darstellung der Ansätze und Untersuchungen in der vorliegenden Arbeit erfolgt dagegen auf der Grundlage von Realtypen im Sinne W.Sombarts. Er definiert, daß im Unterschied zu "Idealbegriffe(n), (...) Realbegriffe" - und das heißt auch: Realtypen⁴ - "die Gegenstände in ihrer zufälligen [empirischen, historischen] Gestalt erfassen. Sie entstehen durch Zusammenstellung der empirisch nachweisbaren Merkmale" (Sombart 1950:245).

Um einen derart systematisierten Überblick über die Karriereforschung zu geben, sollen daher erstens die wichtigsten Forschungsansätze zu diesem Thema zu Realtypen zusammengefaßt und zweitens die wesentlichen Merkmale dieser Ansätze dargestellt und durch ausgewählte Beispiele belegt werden. Angesichts der großen Diversifizierung der Karriereforschung bietet sich die parallele Behandlung der Ansätze unter unterschiedlichen Perspektiven an, weil nur so eine weitgehende 'Offenheit' der Analyse gegenüber der Definition des Karrierebegriffs und folglich auch des Gebietes der Karriereforschung erreicht werden kann.

⁴ Denn Sombart betont zudem, "daß man den Gegensatz: ideal-real auf alle Begriffsarten gleichmäßig anwenden kann, also auf Individualbegriffe, Gattungsbegriffe und Typen" (Sombart 1950:246).

Mit der Darstellung und Diskussion der Ansätze und Untersuchungen anhand dieser Realtypen wird in der vorliegenden Arbeit zusätzlich noch ein weiteres Ziel verfolgt. Denn die jeweiligen Realtypen stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern sie werden vielmehr in einen 'sinnvollen' Zusammenhang gebracht: Wenn auch die oben erwähnte 'Offenheit' gegenüber dem Karrierebegriff und dem Gebiet der Karriereforschung bewirkt, daß die hier darzustellenden Realtypen verschiedene Forschungsstraditionen repräsentieren, so steht die Ausformung dieser Realtypen dennoch erstens in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der Karriereforschung insgesamt. Zweitens aber wird dieser Zusammenhang zwischen den Realtypen hergestellt durch den ständigen vergleichenden Rückbezug auf die im zweiten Kapitel entwickelte Typisierung der unterschiedlichen Verwendungen des Karrierebegriffs und auf die ebendort dargestellten Arten zur Untersuchung von Karrieremustern.

Erst die Verwendung eines in seiner Reichweite klargestellten Methodologiebegriffes ermöglicht den strukturierten Zugang nicht nur zu dem gesamten Themenfeld, sondern auch zu der für diese Arbeit ausgewählten spezifischen Perspektive der Bearbeitungsweise. Der Kern des dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnisses von Methodologie kann mit der Feststellung E.Wiehns zusammengefaßt werden, "daß empirische Forschung ohne Theorie keinen Sinn und Theorie ohne Empirie keinen Wert hat" (Wiehn 1975:34).

Als methodologische Ebene soll hier diejenige Ebene bezeichnet werden, die gleichermaßen sowohl die Theorie als auch die Empirie berührt und die für ihre beiden 'Nachbar'-Ebenen, Theorie und Methoden, die - im Sinne

E.Wiehns - erforderliche Brücke schlägt, d.h. als intermediäres Gerüst diese zusammenhält und zwischen ihnen vermittelt. Bezogen auf den Forschungsprozeß selbst bestimmt die Methodologie somit die Passung zwischen Theoriebildung und empirischer Praxis.

Die Bedeutung dieses Verständnisses von Methodologie für die vorliegende Arbeit zeigt sich sowohl hinsichtlich der Bestimmung des Themenfeldes als auch in der gewählten Bearbeitungsweise: Denn 'Die Untersuchung beruflicher Karrieremuster' bedeutet hier nicht nur die Darstellung und Diskussion der methodologischen Probleme bei den verschiedenen (anhand ihrer Ansätze 'realtypisierten') Untersuchungen in der Karriereforschung. Ziel ist es hier vielmehr auch, die Untersuchung beruflicher Karrieremuster selbst als methodologisches Problem zu begreifen bzw. methodologisch zu problematisieren. Im Aufbau der Arbeit äußert sich das vor allem in der 'Grobstruktur', d.h. in der Unterteilung in Ausführungen 'Zur theoretischen Methodologie' (Kapitel 2) und 'Zur angewandten Methodologie' (Kapitel 3).

Faßt man den Zusatz des Themas, '...als methodologisches Problem', als Aufgabe auf, die Untersuchung beruflicher Karrieremuster aus methodologischer Perspektive zu betrachten, so bedeutet das zudem - dem dieser Arbeit zugrundeliegenden Verständnis des Methodologiebegriffs folgend -, daß stets beide 'Ebenen', die theoretische und die empirisch-praktische bzw. methodische gleichermaßen einzubeziehen sind. Klar erkennbar ist dies beispielsweise in der 'Feinstruktur' von Kapitel 3; denn die Vorstellung der Realtypen untergliedert sich jeweils in einen Teil, in dem die 'Merkmale' des jeweiligen 'realtypischen' Ansatzes benannt werden, und in einen zweiten Teil, in dem anhand einer (zwei) Beispielsunter-

suchung(en) die empirisch-praktische Anwendung dieses Ansatzes thematisiert wird.

Fußend auf diesen theoretischen und begrifflichen Vorüberlegungen und als Ergebnis der oben vorgestellten Systematisierungen ergibt sich mithin für die Gesamtstruktur der Arbeit der folgende Aufbau: Wie oben beschrieben, werden zunächst zwei Grundtypen von Karrieren sowie zwei Arten zur Untersuchung von Karrieremustern entwickelt und anschließend, nach Darstellung einer allgemeinen, d.h. ansatzübergreifenden Forschungslogik und der entsprechenden zur Verfügung stehenden Methoden, insgesamt fünf Realtypen entwickelt, deren Systematik aus unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten, -motiven und -interessen aufgebaut wird. (z.B. subjekt-, struktur- oder lebenslaufbezogene Untersuchungen). Dieser systematische Überblick über die relevante Literatur wird abschließend im Hinblick auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten zusammengeführt, sowie - vor allem - auf mögliche weitere Forschungsaufgaben betrachtet.

2. Zur theoretischen Methodologie

2.1. Karriere und Karrieremuster: Erste begriffliche Annäherungen

Bei Durchsicht der im Zusammenhang mit dem Begriff Karriere publizierten wissenschaftlichen Literatur läßt sich schnell ein erstaunlich hoher Grad an Heterogenität in bezug auf verwandte Karrierekonzepte und -definitionen erkennen. Erstaunlich, nicht weil die Auffassungen entlang der Perspektiven einzelner Wissenschaftsdisziplinen differieren, teilweise sogar divergieren, sondern vielmehr, weil selbst innerhalb der Soziologie gravierende Uneinigkeit herrscht in der Beantwortung der grundlegenden Frage, was überhaupt unter 'Karriere' zu verstehen ist.

Obwohl zur Erklärung zusätzlich noch weitere Gründe denkbar sind (s.u.), soll dieses Phänomen an dieser Stelle als Hinweis auf die Vielschichtigkeit der Karriere-Thematik gedeutet werden. Unter einer 'ersten begrifflichen Annäherung' wird deshalb hier die Aufgabe verstanden, eine Einführung in das soziologische Potential des Karrierebegriffes zu geben und die verwandten Karrieredefinitionen grob zu klassifizieren.

Der erste Schritt dazu soll durch eine Negativauswahl vorgenommen werden in der Form, daß vier Arten von Arbeiten zum Thema Karriere von der Berücksichtigung im weiteren Verlauf ausgeschlossen werden: Erstens sind das Konzeptionen und Untersuchungen, die in anderen Wissenschaftsdisziplinen entwickelt worden sind und auch nur